JAGDGESETZ

Jagdgesetz Nein

Die IG Wild beim Wild wird nie mit Hobby-Jägern zusammenarbeiten. Dies verbieten nur schon der gesunde Menschenverstand, die Selbstachtung und die Ethik. Aus tierrechtlicher Sicht ist so eine Allianz nicht zu haben. Jene Organisationen (WWF, Pro Natura, Bird Life, usw.) die dies tun, kostet es jetzt viel Zeit, Kritik und Spendengelder, geschweige denn, was den Steuerzahler die zusätzlichen und zahlreichen Revisionen in den Kantonen kosten, wegen diesen Hobby-Jägern. Bird Life unterstützt sogar die Messe "Fischen-Jagen-Schiessen" mit den stinkenden Würsten in Bern. Diese Gewaltkultur des sinnlosen Tötens aus reiner Gier oder Statussymbolen muss endlich ein Ende haben!

Share on Facebook Share on Twitter

Über viele Jahre hinweg wurde an der rückständigen Revision zum Jagdgesetz (JSG) gefeilt. Entstanden ist ein Abschussgesetz, das der Schweiz nicht würdig ist und weshalb nun das Referendum am 17.5.2020 zur Volksabstimmung kommen wird.

Der Anteil der bedrohten Arten ist laut der UNO in keinem Land der Welt so gross, wie in der Schweiz. Das, ist ein **SKANDAL** und mindestens eine **OHRFEIGE** für alle Verantwortlichen.

Chancen bei der Revision zum Jagdgesetz (JSG), wurden am Laufmeter verpasst. Warum wird immer noch nicht bleifrei geschossen oder weshalb gibt es trotz des dramatischen Artenverlustes in der Schweiz immer noch eine Niederjagd, die tierquälerische Baujagd oder Bewegungsjagden, kein Alkoholverbot vor und während der Pirsch?

Vom Schweizerischen Tierschutz (STS), Verein Wildtierschutz Schweiz, Alliance Animale Suisse, Tierpartei Schweiz, Tier im Recht, Zürcher Tierschutz, IG Wild beim Wild, usw. wurde in dieser Revision zum Jagdgesetz (JSG), keine einzige Forderung implementiert, was undemokratisch ist.

Naturkatastrophe Hobby-Jäger

Nach dem schockierenden UNO-Bericht zum Artensterben im Frühling 2019 fällt der Blick auf die Schweiz. Der Anteil der bedrohten Arten ist in keinem Land der Welt so gross wie in der Schweiz. Über ein Drittel der Pflanzen, Tiere und Pilzarten gilt als bedroht. Es sind immer auch diese Kreise aus Hobby-Jägern und Vieh-Bauernvertretern mit ihrer Lobbyarbeit, die über die Politik, Medien und Gesetze seit Jahrzehnten dafür verantwortlich zu machen sind. Sie sind es, die zeitgemässe, ethische Tierschutz-Verbesserungen notorisch blockieren und den seriösen Tier- und Artenschutz sabotieren.

Wussten Sie…

- dass in der Schweiz unschuldige Jungwölfe liquidiert werden?
- dass Hobby-Jäger bei der Beurteilung der Wildbretqualität lügen und verarbeitetes Wildfleisch laut der WHO wie Zigaretten, Asbest oder Arsen krebserregend ist?
- dass laut Studie nirgendwo die Bleibelastung der Steinadler und Bartgeier höher ist, als in den Schweizer Alpen, wegen der Munition der Hobby-Jäger?
- dass die Waidgerechtigkeit der Hobby-Jäger dem Tierschutzgesetz diametral widerspricht, eine Fata Morgana ist?
- dass Jagd Krieg ist, wo man tierische Konkurrenten einfach liquidiert?
- dass es unzählige illegale und nicht gekennzeichnete Hochsitze in unsere Natur gibt, die zum Teil so morsch sind, dass sie eine Gefahr für Kinder darstellen, Menschen zu Tode kommen können?
- dass Jahr für Jahr unzählige Menschen durch Jägerwaffen getötet oder verletzt werden, teilweise so schwer, dass sie im Rollstuhl sitzen oder ihnen Glieder amputiert werden?
- dass in der Schweiz jährlich rund 120'000 völlig gesunde Rehe, Hirsche, Füchse, Murmeltiere und Gämsen meist sinnlos gekillt werden?
- dass es wegen der Hobby-Jägern heute kaum mehr möglich ist, mit den Wildtieren in Harmonie zu leben, Wildtiere zu sehen?
- dass Schrotladungen, die Hasen wie kleine Kinder aufschreien lassen und "geschossenen" Rehen und Hirschen die Innereien zerfetzen, damit sie auf der Flucht Spuren für die Nachsuche hinterlassen?
- dass die Behauptung der Hobby-Jäger, die grausamen Wildtier-Massaker seien notwendig, um Tierbestände zu regulieren, wissenschaftlich widerlegt sind?

SUCHE

Schreibe...

EIDGENÖSSISCHE VOLKSABSTIMMUNG

FOLLOW US

Facebook Pinterest Instagram YouTube

WILD BEIM WILD SHOP

AKTUELL

Dortmund: Messe "Jagd und Hund"

Wolf: Herdenschutz laut Studie effektiver als Abschuss

- dass Hobby-Jäger offen zugeben, dass es bei der Jagd um die “Lust am Töten” und “die Freude am Beute-Machen” einer krankhaften Passion geht?
- dass Hobby-Jäger keinen sechsten Sinn haben und dennoch regelmässig behaupten, sie schössen nur kranke und schwache Tiere, was natürlich in der Praxis nicht stimmt?
- dass Hobby-Jäger ins Ausland zur Trophäenjagd fahren, fern aller Arten- und Jagdschutzbestimmungen, es sogar Reiseveranstalter für solch debile Jagdvergnügen gibt?
- dass die überwiegende Mehrheit keine legitimierten Berufsjäger sind, sondern die Jagd als Hobby-, Sport- und Freizeitvergnügen ausüben, was nicht sittlich ist und eigentlich dem Tierschutzgesetz widerspricht?
- dass 99.07 % der zivilisierten Menschen in der Schweiz keine Hobby-Jäger sind, also nur 0.3 % Hobby-Jäger Freude an diesen blutigen Aktivitäten haben?
- dass diese Wildtierkiller nicht anhand wissenschaftlicher Rechtfertigungen jagen?
- dass geschützte Arten eigentlich nicht ins Jagdrecht gehören, weil Hobby-Jäger mit dem Artenschutz überfordert sind und immer wieder auf der roten Liste stehende Tiere, wie Luchs, Wolf, Feldhase, Rebhuhn, Wachtel usw. aus Spass abschiessen?
- dass Hobby-Jäger bestimmte Tierarten gezielt dezimieren, um keine Konkurrenz zu haben, für ihr widernatürliches Verhalten (Fuchs, Luchs, Wolf, Greifvögel usw.)?
- dass das Wild stirbt, bevor der Hobby-Jäger auch nur einen einzigen Schuss abgeben kann, es dies zu verhindern gilt und wohl der zentrale Gedanke der Hege und Pflege sowie Jagdplanungen ist?
- dass bei den Wildschweinen (und Füchsen) normalerweise nur die Leitbache Junge bekommt, aber aufgrund ihres Abschusses alle weiblichen Tiere innerhalb der Rotte sich fortpflanzen und wir auch deshalb eine Wildschweinschwemme haben?
- dass die Weidetiere – Hirsche, Rehe usw. – ursprünglich hauptsächlich tagaktiv auf Feldern und Wiesen lebten, wie Ziegen, Schafe, Kühe usw. und nicht im Wald?
- dass der Wolf für die Gesunderhaltung der wilden Huftiere langfristig lebenswichtig ist, weil er zum Beispiel mit unglaublicher Präzision kranke oder schwache Tiere erbeutet und dadurch den Hobby-Jägern hoch überlegen ist?
- dass Füchse nach der sinnlosen Jagd meist im Abfall landen?
- dass Füchse heute hauptsächlich gejagt werden, damit es mehr Hasen usw. für die Hobby-Jäger in der Bratpfanne hat? Sich der Fuchs aber zu über 90 % nicht von Hasen ernährt, einen gesunden Hasen gar nie erwischt?
- dass man gegen Hobby-Jäger im Tierschutz nicht nur mit Sanftmut, Strassenfesten, Gebetsketten usw. vorgehen kann (auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil)?
- dass Hobby-Jäger mit dem Jägerlatein eine respektlose Verhöhnung von Lebewesen betreiben?
- dass es verpönt ist, Hochwild an der Fütterung zu erschiessen, der Hobby-Jäger aber kein Skrupel hat, dies beim Beutekonkurrenten Fuchs zu tun?
- dass in manchen Kantonen Hobby-Jäger nur des zarten Fleisches eines Jungtieres wegen auf die Jagd gehen?
- dass Hobby-Jäger trächtige Mutterkühe vor ihren Jungtieren erschiessen oder nur Jungtiere während der Aufzuchtzeit (Nach-Sonderjagd)?
- dass Hobby-Jäger die Umwelt, Natur, Mensch und Tier mit ihrer Munition vergiften?
- dass Bestialität, Barbarei, Grausamkeit, Blutvergiessen, sinnlose Qualen kein Kulturgut sein kann in einer zivilisierten Gesellschaft?
- dass Hobby-Jäger im strengen Winter hungernde Tiere mit Futter anlocken, nur um sie hinterhältig und feige erschiessen zu können?
- dass Hobby-Jäger scharf gemachte Hunde in Höhlen hetzen, um Füchse und Dachse zu eliminieren (Baujagd)?
- dass Hobby-Jäger friedliche Lebewesen in Kastenfallen locken, in denen sie unter Umständen tagelang leiden und auf ihren Killer warten müssen oder den Tieren oft einen stundenlangen Todeskampf bereiten (Fallenjagd)?
- dass Hobby-Jäger friedliche Wildtiere beim Schlafen oder Sonnen feige mit hochmodernen Präzisionswaffen aus dem Hinterhalt meucheln oder verletzen?
- dass Hobby-Jäger Auszeichnungen, Fellmärkte, Preisverleihungen für den Trophäenkult, Trophäenschauen, Pelzhandel usw. unterstützen?
- dass Hobby-Jäger minderjährigen Schulkindern Schusswaffen in die Hände drücken und mit ihnen das Töten üben?
- dass Hobby-Jäger ihre qualvollen Taten oft in der Einsamkeit ausführen, was Tierquälereien fördert?
- dass Hobby-Jäger viele Wildtiere nur schwer verletzen und die Opfer oft stundenlang unter enormen Qualen und Angst leiden, bis ein Schweisshund sie findet und sie erschossen werden?
- dass Hobby-Jäger (ausser der Vivisektion) den Tieren am meisten Qualen und Missbrauch zufügen, auch durch die Art des Tötens?
- dass die jägerliche Tier- und Naturliebe sich nicht am Dasein des geliebten Objekts erfreut; vielmehr zielt sie darauf ab, das geliebte Wesen mit Haut und Haar zu besitzen, und gipfelt darin, es durch den Akt des Tötens zur Beute zu machen?
- dass Hobby-Jäger Verbissschäden geradezu fördern durch den Jagddruck insbesondere auf Beutegreifer wie Fuchs, Luchs und Wolf?
- dass Hobby-Jäger für asoziales, unethisches und unchristliches Verhalten Tür und Tor öffnen?
- dass Hobby-Jäger der Bevölkerung normale natürliche Tierbeobachtungen und Interaktionen vorenthalten?
- dass es kein grösseres und mit Munition verseuchtes Quälprodukt gibt, als Wildbret?
- dass es schweizweit keine einheitliche Regelung gibt, was Sehtest, Schiesspraxis usw. der Hobby-Jäger betrifft?
- dass es keinen psychologischen Wesenstest für Hobby-Jäger gibt?
- dass es kein Alkoholverbot gibt für Hobby-Jäger, wenn sie mit ihren Waffen auf Tiere schiessen?
- dass Hobby-Jäger in schulische Einrichtungen eindringen, um ihr Jägerlatein und Gewalt den Kindern aufzuschwätzen?
- mehr Fakten statt Jägerlatein finden sie HIER

Bleifreie Munition

Nirgends ist die Bleibelastung der Steinadler und Bartgeier im gesamten Alpenraum höher, als in den Schweizer Alpen, wie eine Studie zeigt.

3

Thun bekämpft Krähen mit Falkner und Uhu-Attrappen

4

Jagdgesetz Nein

KAMPAGNE

VÖGEL RICHTIG FÜTTERN

GEWALTTÄTIGE EXTREMISTEN TERRORISIEREN WILDTIERE

GUT ZU WISSEN

- Die schwarze Liste
- Graubünden macht Jagd auf vier Jungwölfe
- Töten, quälen und verstümmeln mit kirchlichem Segen
- Hobby-Jäger subventionieren Hetze gegen den Wolf
- Extremisten terrorisieren Wildtiere
- Der Hobby-Jäger David Clavadetscher
- Schweizer Hobby-Jäger quälen Wildtiere auf Treibjagd in Österreich
- Tarzisius Caviezel: Vorstandsmitglied von Jagd Schweiz angezeigt
- Strafanzeige gegen Jagd Schweiz
- Argumentarium gegen Jäger
- Argumentarium für Wildhüter

EINSTIEG IN DIE JAGDKRITIK

Aufgrund dieser alarmierenden Resultate ist es für die Studien-AutorInnen «beunruhigend», dass ein Stoff wie Blei, der schon in geringsten Mengen schädlich für alle Körpersysteme sei, **in der Tierwelt mit einer so hohen Konzentration und so weitverbreitet vorhanden ist**. Und die AutorInnen mahnen: «***Wir sollten uns bewusst sein, dass eine Kugel – ungewollt – mehr als einmal töten kann.***»

In der Studie werden zwei Massnahmen vorgeschlagen, um das Risiko einer Bleibelastung zu reduzieren: Erstens sollten die Hobby-Jäger die Eingeweide der geschossenen Tiere nicht offen liegen lassen, sondern in der Erde vergraben. Zweitens sollte auf bleifreie Munition umgestellt werden, um die Greifvögel vor dem schädlichen, beziehungsweise tödlichen Blei zu schützen.

In einigen Regionen der Schweiz haben laut Studie die Wildhüter schon auf bleifreie Munition umgestellt und in vier Bundesländern Deutschlands und in einigen anderen Regionen Europas sei bleihaltige Munition bereits verboten (Artikel).

Alkohol

Sowohl die Treffsicherheit der Hobby-Jäger, der Alkoholkonsum, wie auch die vielen Jagdunfälle an sich geben Anlass zur Sorge und sollten im Jagdgesetz berücksichtigt werden.

Die Grenze, ab der ein Jäger für den Umgang mit Waffen unter Alkoholeinfluss als waffenrechtlich unzuverlässig gilt, sollte aus Sicht der IG Wild beim Wild **zwingend bei 0,0 Promille Blutalkohol** gezogen werden, wie das beim Militär- oder Polizeidienst auch der Fall ist. Wer auf die Jagd geht, der geht zum Töten. Niemand darf im alkoholisierten Zustand mit einer Waffe hantieren oder gar schiessen. Wer alkoholabhängig ist, dem muss der Jagd- und Waffenschein umgehend entzogen werden. Nach Jagdunfällen sind obligatorische Alkoholtests einzuführen. Zusätzlich braucht es medizinisch-psychologische Gutachten für Jäger sowie auch eine Altersbegrenzung nach oben. Die grösste Altersklasse bei Hobby-Jäger sind die mit 65+, jene mit Alters-, Seh-, Konzentrations- und Reaktionsschwächen sowie Ausbildungs- und Trainingsdefiziten (Artikel).

Biodiversitätsverlust

Der Kanton Genf und Thurgau haben es vorgemacht und die Fuchsjagd bzw. Baujagd abgeschafft – weil unnötig und sadistische Tierquälerei.

Fakt ist, der Klimawandel und der Biodiversitätsverlust sind da und von der UNO bestätigt. Dazu braucht es mehr Massnahmen und Fachwissen ausserhalb des Jägerlateins. Die Fuchsjagd und generell die Niederjagd sind ein ökologischer und wildbiologischer Blödsinn sondergleichen und sollten eher früher als später schon aus Biodiversitätsgründen aufgegeben werden (Artikel).

> *Nötig ist die Niederjagd nicht, aber berechtigt. So könne man sich auch fragen, ob es sinnvoll sei, Beeren und Pilze im Wald zu sammeln.*
>
> - *Robert Brunold, Präsident der Hobby-Jäger Graubünden*

Jagdleidenschaft und Tierquälerei sind kein Kulturgut. Jägerparolen sind Augenwischerei und Worthülsen. Analysiert man in der Politik die Jägerfraktion, erkennt man schnell, dass sie sich selten bis gar nie für die Natur engagieren – klar wird dagegen, dass Ausbeutung und Eigennutz deren wahre Interessen sind, was so im Jagdgesetz nicht mehr zeitgemäss ist. Die Respektlosigkeit der Hobby-Jäger ist grenzenlos.

> *Schluss mit der Fuchsjagd in der Schweiz*

Jagen um Bestände zu dezimieren und massakrieren, ist historische gesehen auch keine Jagd, sondern terroristischer Zooizid. Die Hobby-Jagd ist ein riesiges Krebsgeschwür, das sich über unser Land gelegt hat.

> *Auch ohne Jagd habe es nicht plötzlich zu viele Füchse, Hasen oder Vögel. Die Erfahrung zeige, die Natur könne man sich selber überlassen. Rein pragmatisch gesehen ist die Niederjagd nicht notwendig.*
>
> - *Heinrich Haller, Nationalparkdirektor und Wildbiologe*

Solange die Beutetiere nicht in erster Linie den Beutegreifern gehören, ist Jagd sinnloses Töten und **wer sinnlos tötet, schützt nicht und der zivilisierten Gesellschaft nützt es nichts.**

Altersbeschränkung

Wieso gibt es keine Altersbeschrenkung im Jagdgesetz für die ökologischen Massenmörder? Die Unfall-Zahlen sind schrecklich und das unnötige Leid und die Kosten, welche diese greise Hobby-Jäger verursachen, sind es auch, und zwar nicht nur im Tierreich.

WILDFLEISCH VOM JÄGER IST AAS

WILDWECHSEL

WILDTIERRETTUNG

VERGRÄMUNG VON WILDTIEREN

INFOMATERIAL

NEUESTE KOMMENTARE

Eden bei Australien: Feuer ein Wendepunkt für den Klima- und Artenschutz?

Marion Pichler bei Online-Proteste

Barbara Moretti bei Graubünden: Stoppt das Fuchs- und Dachsmassaker

Hagen Jenter bei Wildfleisch vom Jäger ist Aas

Elodia Geurten bei Solothurn: Stoppt das Fuchs- und Dachsmassaker

Die grösste Altersklasse bei Amateur-Jäger ist die mit 65+, jene mit Alters-, Seh-, Konzentrations- und Reaktionsschwächen sowie Ausbildungs- und Trainingsdefiziten. Ab dem 40. Lebensjahr, steigt die Zahl der Unglücke dramatisch an. Alle 29 Stunden passiert ein Jagdunfall und alle 3 1/2 Monaten ist ein Toter zu beklagen. Bei der Polizei oder Militär werden aus gutem Grund die älteren Semester nicht mehr in bewaffnete Einsätze mit gefährlichen Schusswaffen geschickt. Das war bei der Revision zum Jagd und Schutzgesetz (JSG) auch ein verpasstes Thema (Artikel).

Gäbe es bei der Polizei oder im Militär regelmässig dermassen viele Geschädigte, würde wohl kaum jemand von verantwortungsvollem Umgang der Hobby-Jäger bei der Jagdausübung sprechen.

> *Schweizer Bevölkerung ist schlecht informiert über die Jagd*

Kantone und Befugnis

Für die IG Wild beim Wild nicht zielführend, den Kantonen mehr Befugnisse im Jagdgesetz zu geben – im Gegenteil. Sie können mit der Verantwortung nicht umgehen, sind überfordert, als Hobby-Jäger und Entscheidungsträger ungenügend ausgebildet und lügen. Zudem haben sie schon genug Narrenfreiheit. Aktuelle Beispiele sind zum Beispiel der Amtsleiter für Jagd und Fischerei im Kanton Zürich.

In einem Schreiben im April 2017 an alle Gemeinden im Kanton und benachbarten Kantone bezüglich der Lancierung zur völlig widersinnigen Nachtjagd auf Füchse und Dachse behauptet der Hobby-Jäger Urs Philipp, dass Füchse die Tollwut übertragen, obwohl die schweizerische Tollwutzentrale mahnt, dass eine jägerische Reduktion von Fuchspopulationen nicht möglich und die Jagd zur Tollwutbekämpfung sogar kontraproduktiv sei. Wie wir heute wissen, konnten erst tierfreundliche Impfköder die terrestrische Tollwut besiegen – **sie gilt in der Schweiz seit 1998 und in weiten Teilen Europas als ausgerottet!** Der Hobby-Jäger Urs Philipp nimmt es mit der Wahrheit nicht so genau. So spannt Philipp für sein abscheuliches Gedankengut in der öffentlichen Diskussion auch schon mal den Zürcher Tierschutz ein, obwohl der eine ganz andere Meinung vertritt.

Ganze 8 Monate wird den Füchsen im Kanton Zürich Tag und Nacht nachgestellt – beim Dachs sind es über 6 Monate, laut der eidgenössischen Jagdstatistik. Bei dem Stress muss man sich nicht fragen, weshalb diese Tiere krank werden. In ganz Europa liegt das Epizentrum Fuchsbandwurm-Meldungen in der Schweiz, genau in dem Gebiet der Schweiz, wo jagdaffine Hobby-Jäger, wie Urs Philipp, sich bei den kantonalen Behörden eingenistet haben. Diese widersinnigen Störungen und Lärmemissionen auf der Nachtjagd der Hobby-Jäger im Lebensraum stören immer auch die gesamten Wildtierpopulationen und Einwohner (Artikel).

- Jäger verbreiten Krankheiten: Studie
- Jagd fördert Krankheiten: Studie

Oder der Amtsleiter für Jagd und Fischerei in Graubünden, der Hobby-Jäger Adrian Arquint, lässt willkürlich unschuldige Jungwölfe erschiessen – ohne jegliches wissenschaftliches oder wildbiologisches Fachwissen. Der normale – nicht hobby-jägerisch-geprägte – Menschenverstand fragt sich, wie soll ein Rudel im Herbst 2019 durch Abschüsse seiner Familienmitglieder lernen, was das Elterntier M92 vor Monaten im Sommer 2019 provoziert hat? Auf welche pädagogischen bzw. wildbiologischen Erfahrungen beziehen sich diese Entscheidungsträger? Wie sollen die Wölfe diese Abschüsse ihrer Familienmitglieder richtig zuordnen, wenn Heckenschützen sie in einer anderen Lokalität Monate später terrorisieren? Wissenschaft und Wildtiermanagement gehen anders (Artikel)!

Im Wallis werden seit Jahrzehnten geschützte Arten gewildert, wie der Luchs oder der Wolf.

> ***„Entsprechend häufig kommt es zu Wilderei von Luchsen und Wölfen. In besonderem Ausmass im Wallis, wie eine Chronologie über die letzten 20 Jahre am Beispiel des Luchses zeigt: Im Einklang massgeblicher Exponenten in der Politik, bei Behörden und der Justiz kam es trotz wissenschaftlich belegter Wilderei kaum je zu einer Anklage wegen Tötung von Luchsen und Wölfen. Und die Rehe werden in den Bergtälern privat weiterhin gefüttert, um im Herbst auch im Bergwald viele Rehe jagen zu können. Neben den jagenden Menschen haben dort Luchs und Wolf keinen Platz. Die Welt scheint dort im 19. Jahrhundert stehen geblieben zu sein.“***
>
> *- Andreas Moser, Netz Natur*

- **Hobby-Jäger in der Kriminalität: Die Liste**

In der Rubrik „Fakten statt Jägerlatein“ kann die interessierte Leserschaft weitere Argumente und Jagdkritik finden, die in den Revisionen zum Jagdgesetz (JSG) implementiert werden können.

Insbesondere bei den Hobby-Jägern ist es überaus elementar, dass man ganz genau hinschaut. Nirgendwo wird so viel mit Unwahrheiten, Jägerlatein und Fake-News manipuliert. Gewalt und Lügen gehören zur gleichen Münze!

So kann das Pro-Komitee vom Jagdgesetz vieles behaupten, aber wenig erläutern oder nachweisen. Diese Leute wollen hauptsächlich unter dem Deckmantel einer falsch verstandenen Naturerfahrung zügellos weiter sinnlos töten dürfen, obwohl es durchaus auch wissenschaftliche Alternativen gäbe, um etwaige Probleme nachhaltig zu lösen. Die „*Experten*“ der Hobby-Jäger sind meistens nur Interessenvertreter einer egoistischen Lobby, um ihre Unkultur zu erhalten und schön zu reden. Im Umweltranking belegen Hobby-Jäger regelmässig die letzten Plätze in der Politik.

Lesen Sie hier, was namhafte Organisationen, Biologen und auch Jäger über die Hobby-Jagd sagen: Referenzen

Interessen-Gemeinschaft

Wild beim Wild

Die IG Wild beim Wild ist eine gemeinnützige Interessen-Gemeinschaft, die sich für die nachhaltige und gewaltfreie Verbesserung der Mensch-Tier-Beziehung einsetzt, wobei die IG sich auch auf die rechtlichen Aspekte des Wildtierschutzes spezialisiert hat. Eines unser Hauptanliegen ist, in der Kulturlandschaft ein zeitgemässes und seriöses Wildtiermanagement nach dem Vorbild vom Kanton Genf einzuführen – ohne Hobby-Jäger aber mit integren Wildhütern, die den Namen auch verdienen und gemäss einem Ehrenkodex handeln. Das Gewaltmonopol gehört in die Hände des Staates und nicht an Hobby-Jäger-Banden delegiert.

ADRIAN ARQUINT | ARTENSCHUTZ | BIODIVERSITÄT | BIRDLIFE SCHWEIZ | FAKTEN STATT JÄGERLATEIN | FISCHEN JAGEN SCHIESSEN | GRAUBÜNDEN | IG WILD BEIM WILD | JAGD | JAGDGESETZ | JAGDGESETZ NEIN | JÄGER | KRIMINALILTÄT | PRO NATURA | REFERENZEN | REVISION JAGDGESETZ | SCHWEIZ | STIFTUNG FÜR DAS TIER IM RECHT | TIERPARTEI SCHWEIZ | UNO | URS PHILIPP | VEREIN WILDTIERSCHUTZ SCHWEIZ | WALLIS | WWF | ZÜRCHER TIERSCHUTZ | ZÜRICH

AUCH INTERESSANT:

Dortmund: Messe "Jagd und Hund"

Wolf: Herdenschutz laut Studie effektiver als Abschuss

Deutschland: Anzahl der getöteten Feldhasen gestiegen

Jagdgesetz: BAFU stellt sich gegen Parlament

Australien: Feuer ein Wendepunkt für den Klima- und Artenschutz?

Modehaus PKZ wird pelzfrei

Dein Kommentar:

IG WILD BEIM WILD

R ' Arisciöö 45
6571 Indemini
Schweiz
+41 (0) 79 236 95 81
info@wildbeimwild.com
Öffnungszeiten: Täglich 10:00 - 16:00

SPENDEN

IBAN: CH49 00767 000U 5074 2536
BCV, Place St-François 14, CP 300
1002 Lausanne
Clearingnummer: 767
SWIFT/BIC: BCVLCH2LXXX
CCP: 10-725-4

NEWSLETTER ABONNIEREN

Mit der Anmeldung akzeptieren Sie, unseren Newsletter zu erhalten und unsere **Datenschutzerklärung**.

E-Mail *

ABONNIEREN!

Prüfe deinen Posteingang oder Spam-Ordner, um dein Abonnement zu bestätigen.

© 2019 IG Wild beim Wild